

Ihre Kinder sind besser ernährt und gesünder. Gleichzeitig stärkt ein eigenes Einkommen das Selbstbewusstsein der Frauen und ermutigt sie, sich stärker in Familie, Gemeinschaft und Politik einzubringen.

Wenn Frauen Zugang zu Ressourcen, Wissen und Entscheidungsräumen erhalten, profitieren ganze Gesellschaften. Nur wenn das Potenzial aller – Frauen und Männer – genutzt wird, kann sich eine Gesellschaft vollständig entfalten.

Genau an diesem Punkt setzt die Partnerorganisation des Weltgebetstags **Women & Youth Empowerment and Health Initiative (WYEAHI)** im Staat Adamawa an. Sie hilft Frauen dabei, sich eine wirtschaftliche Grundlage in der Landwirtschaft aufzubauen, stellt Werk-

zeuge, Saatgut und Dünger zur Verfügung und bietet Schulungen an – damit Frauen nicht nur landwirtschaftlich erfolgreich sind, sondern auch langfristig unabhängig.

Besonders im Fokus stehen Frauen mit Behinderungen oder alleinerziehende Frauen. In zusätzlichen Trainings lernen sie auch ihre Rechte kennen und werden ermutigt, sich in lokalen Entscheidungsprozessen zu engagieren. Gleichzeitig sensibilisiert WYEAHI politische Entscheidungsträger*innen für die Bedeutung von Gleichberechtigung.

So trägt das Projekt dazu bei, Armut zu verringern, die Ernährungssicherheit zu verbessern – und die Gesundheit sowie die gesellschaftliche Teilhabe von Frauen nachhaltig zu stärken.

2027 feiert der Weltgebetstag 100-jähriges Jubiläum.
Der Gottesdienst kommt vom Internationalen Weltgebetstagskomitee mit dem Titel „United in Prayer for Justice and Peace!“

**Frauen weltweit
bauen auf unsere
Solidarität.**
**Gerade in
Krisenzeiten.**



Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.
Evangelische Bank EG, Kassel

Für Sammlungen und Kollekten:

DE60 5206 0410 0004 0045 40

Für private Einzelspenden:

DE42 5206 0410 0404004540



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/12248-2502-1007



Dieser Gottesdienst einschließlich der Bilder ist urheberrechtlich geschützt. Die Rechte können Sie erfragen beim Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V. Kostenloser Abdruck des Textes (ohne Lieder) möglich bei Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars an Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V., Deutenbacher Str. 1, 90547 Stein, weltgebetstag@weltgebetstag.de.

Titelbild: „Rest for the Weary“ Gift Amarachi Ottah. Dieser Gottesdienst ist auf Recyclingpapier mit mineralölfreien Öko-Farben gedruckt.

Weltgebetstag

Frauen aller Konfessionen laden ein

6. März 2026



NIGERIA

Kommt! Bringt eure Last.

Gottesdienst



Hoffnung gegen alle Hoffungslosigkeit

Wieviel Befreiung aus dem Motto des Weltgebetstags 2026 spricht! Kein Wunder, denn es ist ein Geschenk, die eigene Lebenslast abgeben zu können, eine Anlaufstelle für Probleme und Fragen zu haben – Hoffnung gegen alle Hoffungslosigkeit. Das macht auch diese Gottesdienstliturgie nigerianischer Christinnen zum Weltgebetstag deutlich. Für sie sind die Worte von Jesus im 11. Kapitel des Matthäusevangeliums ein Lebenselixier: „Kommt! Bringt eure Last.“

Obwohl Nigeria ein aufstrebendes Wirtschaftsland ist und mit Öl, Gas und sogar Gold reiche Bodenschätze hat, leiden viele Menschen nicht nur unter großer Armut, sondern auch unter der weit verbreiteten Gewalt – zu Hause und auf der Straße. Kriminalität, Bandenüberfälle, Vergewaltigung und Korruption gehören zum Alltag. Die Grausamkeit der islamistischen Terrorgruppe Boko Haram ist weltweit bekannt.

Für viele junge Mädchen gehören auch Frühverheiratung und Schwangerschaften zur Realität. Nigerias Bevölkerung ist eine der jüngsten weltweit, aber junge Leute ohne Ausbildung oder Arbeit sehen oft keine Zukunft für sich. Sie wollen das Land verlassen – „Japa Nigeria“, wie es dann heißt.

Ein Lichtblick jedoch ist die kreative und wirtschaftlich erfolgreiche Kulturszene.

Mit den populären „Afrobeats“ und der Filmindustrie „Nollywood“ bietet sie viele berufliche Chancen, zumindest in den Großstädten. Denn die regionalen Unterschiede in dem Vielvölkerstaat mit mehr als 230 Millionen Menschen sind enorm. Nicht nur zwischen Stadt und Land, zwischen Nord und Süd, sondern auch je nach Zugehörigkeit zu einer der 250 Ethnien mit je eigenen Sprachen.

Die reichen Bodenschätze des Landes sind Segen und Fluch zugleich. Das Ökosystem des Nigerdeltas etwa, Lebensgrundlage für Fischerei und Landwirtschaft, ist durch die Erdölförderung zerstört. Umweltschäden und Klimawandel sind für die Menschen lebensbedrohlich. Auf dem Dorf müssen Frauen und Mädchen oft kilometerweit gehen, um Wasser und Holz zu holen – meist auf dem Kopf, wie auf dem Titelbild. Für die Schule bleibt dann kaum Zeit.

Solche Alltagslasten sind sichtbar, andere bleiben im Verborgenen. Für viele Frauen und Mädchen in Nigeria ist das Leben nicht leicht, aber ihr Glaube gibt ihnen Kraft und ist eine Quelle der Hoffnung. Davon erzählt dieser Gottesdienst. Lassen wir uns mit hineinnehmen und anstecken von ihrem Mut und Durchhaltevermögen.



Lied 1
God Is So Good (Gott ist so gut)

God Is So Good (Gott ist so gut)

KV D A
 God is so good, God is so good,
 D D7 G A D
 God is so good for me.
 D G D
 1. So wie wir sind, sind wir ein - ge - la - den. God is so
 A D G D
 good. Un - se - re Last wird von Gott ge - tra - gen.
 D A D KV
 God is so good. 2. So wie wir sind, kommt uns
 G D A
 Gott ent - ge - gen. God is so good A
 D G
 Got - tes Ge - bor - gen - heit ist ein Se - gen. God is so
 D KV G D
 good. 3. So wie wir sind, Got - tes Nä - he spü - ren.
 D A
 God is so good. Nie - mand bleibt hin - ter ver -
 G A D KV
 schloss - nen Tü - ren. God is so good

Text und Musik: Nigeria trad.; Bea Nyga / dt. Rechte TAG-7-Publishing



Sprecherin 1: Willkommen, liebe Geschwister und Freund*innen, zu dieser Feier, die uns mit Menschen aus vielen verschiedenen Gemeinschaften auf der ganzen Welt verbindet. Wir sind hier zusammengekommen und erheben unsere Stimme, vereint im Beten und Handeln.

Für das Thema «Kommt! Bringt eure Last.» haben wir uns von Vers 28 im 11. Kapitel des Matthäusevangeliums anregen lassen.

Es ist eine von Herzen kommende, liebevolle Einladung von Jesus an alle, die beladen sind und schwer an Lasten zu tragen haben. Und so seid auch ihr eingeladen: Kommt, wie ihr seid! Bringt alles mit, was euch belastet, damit ihr Ruhe findet!

Dazu laden uns christliche Frauen aus Nigeria ein. Wir feiern gemeinsam Gottesdienst, teilen die Lasten der anderen und finden neue Kraft in unserer Gemeinschaft. Möge die Verbundenheit untereinander und mit Christus für uns spürbar werden.

EINGANGSGEBET

Alle Wir haben uns versammelt im Vertrauen auf deine Verheißung: Wo zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind, da bist du mitten unter ihnen. Und so feiern wir deine Gegenwart in unserer Mitte.

Sprecherin 2: Gott, du trägst unsere Last mit uns. Wir kommen zu dir. Wir loben dich und beten dich an! Du bist Alpha und Omega, Anfang und Ende, auch für unser Leben.

Hilf uns, offen zu sein für deine Geistkraft, die du über uns aussendest. Lass deine Gegenwart diesen Raum durchdringen. Amen.

Sprecherin 3: Das Lied „Bist du traurig“ (Are You Weary, Are You Burdened) ist ein bekanntes Lied, auch in Nigeria. Es wird von allen Konfessionen im Land geschätzt und gesungen. Unsere Schwestern vom Weltgebetstag Nigeria haben den Text überarbeitet. Damit haben sie ihre und unsere Lebenssituationen mit dem heutigen Gottesdienstthema in Verbindung gebracht.

Lied 2 Bist du traurig (Are You Weary, Are You Burdened)

1. Bist du trau-rig o - der ein-sam, fühlst du dei-nen Schmerz?
Wie kannst du zur Ru - he fin-den, wach - sen und ge-deihn?

2. Bist du mü-de und be-las-tet, fehlt dir je-de Ruh?

3. Ü - ber - all tobt Hass und Ter-ror, schreck-li-che Ge-walt.
Wie sol-len wir Frie-den fin-den, wenn die Angst uns bleibt.
Da - rum lasst uns nicht ver-zwei-feln in der größ-ten Not.

„Komm“, spricht Je - sus, „rich - te dich auf, schau him - mel - wärts!“
Gott will un - sre Las - ten tra - gen, Hil - fe sein.
Wir als Frau - en tra - gen ge-mein-sam, ich und du!
Un - ser ge-schwis-ter - li - ches Ge-bet, es gibt uns Halt.
Got - tes Wort er-quick-t, er - mu - tigt und be - freit.
Lie - be - voll ge-öff - ne - te Ar - me schenkt uns Gott.

Be - ten, Hof - fen, Sin - gen, Lie - ben, Gott ist für dich da.

Glaubst du das, dann stim-me zu, und sa - ge: JA!

Musik: Stephanos (Henry W. Baker), 1868; Dt. Text: Manuela Schnell / Rechte: TAG-7-Publishing

An dieser Stelle schlägt das Weltgebetstag-Komitee Nigeria ein Anspiel
«**Chioma und ihre Last**» vor. Dieses finden Sie im Download-Bereich auf
www.weltgebetstag.de und in den Materialien.



Sprecherin 1: Wir wollen uns nun mit Herz und Verstand den Worten Jesu aus dem Matthäusevangelium zuwenden. Hören wir auf die Einladung Gottes:

Lektorin: ²⁸Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. ²⁹Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. ³⁰Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

(Mt 11, 28-30 Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart)

Sprecherin 1: Wir antworten auf diese Einladung:

Wir kommen zu Jesus, wenn wir bedrückt sind.

Sprecherin 2: Wir kommen zu Jesus mit unseren schweren Lasten.

Alle: Gott will uns erquicken.

Sprecherin 1: Wir wollen das Joch auf uns nehmen. Mit Jesus wird es tragbar.

Sprecherin 2: Wir wollen von Jesus lernen, gütig zu sein.

Alle: So können wir Ruhe finden für unsere Seelen.

An dieser Stelle ist eine Auslegung möglich.

Sprecherin 3: Das Lied Come Unto Me wurde speziell für diesen Weltgebetstagesgottesdienst komponiert. Wir wollen es gemeinsam singen und diesem Aufruf von Gott folgen.

Lied 3 Komm zu mir (Come Unto Me)

Bist du kraft - los und er - schöpft, fühst dich ein - sam und ge -
schwächt, dann kannst du auf Je - sus zäh - len, denn er
sagt: "Komm her zu mir". — "Come, come un - to me. —

Komm, komm her zu mir, — komm, wenn dir die Kraft fehlt, bei
mir er - holst du dich. — Come, come un - to me. —
Komm, komm her zu mir, — komm, leg dei - ne Last ab und
Ru - he schenk ich dir. — Und er - zähl von Je - su
Freund - schaft, sei - ner Men - schen - freund - lich - keit, leg den
Kopf an sei - ne Schul - ter, lehn dich an und komm zur Ruh. —

Musik: Chisom R. Chukwumerije / Rechte: Chisom R. Chukwumerije;
Text: Katja Orthues / Rechte Dehm Verlag, Limburg

Sprecherin 3: Sag deinem Bruder und deiner Schwester, dass der Heiland ein Freund ist. Er bietet dir seine Schulter an, stütze dich auf ihn und du wirst Ruhe finden.



GESCHICHTEN UND GEBETE

Sprecherin 1: Liebe Geschwister in Christus! Wir öffnen jetzt unsere Herzen und hören drei Geschichten von unseren nigerianischen Schwestern. Diese Berichte schildern Herausforderungen, mit denen viele Menschen auf der ganzen Welt umgehen müssen.

Ein nigerianisches Sprichwort sagt: „Der Schmerz von Einzelnen ist der Schmerz aller“. Wenn wir die folgenden Geschichten hören, wollen wir daran denken, dass das, was diese Frauen betrifft, uns alle angeht.

Wir hören von Witwen, die Unterdrückung überwinden, von Müttern, die den Mut finden, ihre Töchter zur Schule zu schicken, und von täglichen Herausforderungen, die den Glauben der Menschen auf die Probe stellen. Das sind Erfahrungen, die berühren. Sie sollen uns aber nicht verzweifeln lassen. Vielmehr wollen sie zeigen, dass Gott auch in den schwierigsten Situationen mit uns geht.

Alle: **Lasst uns unsere Ohren und unsere Herzen öffnen, um zuzuhören und mitzufühlen. Lasst uns unseren Verstand benutzen, um zu verstehen.**

DIE GESCHICHTE VON BEATRICE: DIE LAST DER GESELLSCHAFTLICHEN UNTERDRÜCKUNG

Frau 1: Beatrice erzählt:

Ich wurde im Alter von 28 Jahren Witwe, als mein Mann bei einem lokalen Konflikt getötet wurde. An dem Tag, an dem ich ihn verlor, verlor ich auch meinen Platz in der Gesellschaft. Plötzlich war ich allein mit drei kleinen Kindern. Mir schien, dass ich einer Welt gegenüberstand, die mir den Rücken zukehrte.

Die Schwierigkeiten waren erdrückend. Die Armut hat uns hart getroffen. Ich verlor unsere Haupteinkommensquelle und hatte Mühe, als alleinerziehende Mutter Arbeit zu finden. Meine Schwiegereltern, von denen ich Unterstützung erhoffte, behandelten mich mit Misstrauen. Sie versuchten, mir das Wenige, das mein Mann hinterlassen hatte, wegzunehmen. Oft wusste ich nicht, wie ich meine Kinder ernähren oder ihr Schulgeld bezahlen sollte.



In meinen dunkelsten Momenten fand ich Kraft in meinem Glauben und in der Gemeinschaft mit anderen Witwen. Ich erinnere mich, dass ich an einem Hilfsprojekt in meiner Kirchengemeinde teilnahm. Sie hatten mit 50 Witwen gerechnet, aber es kamen Hunderte. Das zeigte mir, dass ich mit meinen Problemen nicht allein war.

Was mich am meisten beeindruckt hat, ist die Standhaftigkeit und der Glaube der anderen Witwen. Trotz unserer Nöte halten viele von uns an Christus fest und finden Trost darin, dass wir Jesus als unseren «Lastenträger» kennen.

Eine dieser Witwen organisierte Spenden von Kleidung, Reis und Geld, um uns zu helfen. Ihr Engagement motivierte mich, das Gleiche zu tun. Jetzt nutze ich die wenigen Möglichkeiten, die ich habe, um andere Witwen zu unterstützen: gemeinsam sind wir stärker!

Bei all dem bleiben wir unseren Familien und dem Andenken an unsere Ehemänner treu. Während Witwer oft schnell wieder heiraten, ist es uns besonders wichtig, unsere Kinder aufzuziehen und unsere Familien zusammenzuhalten. Es ist kein leichter Weg, aber durch den Glauben und die Gemeinschaft finden wir Kraft, weiterzumachen. Unsere Last ist schwer, aber wir lernen, sie Jesus zu Füßen zu legen und in seiner Verheißung Ruhe zu finden.

FÜRBITTE

Sprecherin 1: Wir beten: Gott, du trägst mit uns unsere Lasten. Wir kommen zu dir als deine Kinder aus allen Teilen der Welt. Wir erheben unsere Stimmen und sind solidarisch mit Beatrice und all unseren Geschwistern, die die schwere Last gesellschaftlicher Unterdrückung tragen.

Sprecherin 2: Gott, du bist barmherzig. Wir wissen, dass du uns siehst. Du siehst die Diskriminierung von Frauen, von Witwen, von Minderheiten und von Menschen in Armut. Einige schuften in Fabriken, auf Feldern und zu Hause bis zur Erschöpfung, während andere keine Arbeit finden, um ihre Familien zu ernähren.

Gott, du bist gnädig. Steh ihnen bei und lass uns die nötigen Schritte tun!



Lied 4 Sehnsucht nach einer besseren Welt

D D4/G

Mö - ge uns - re Sehnsucht nach ei - ner bess - ren Welt, von
Dukennstuns - re Sor - gen und hörst un - ser Ge - bet, wir

3 A Em G

Hoff - nung und Lie - be ge - tra - gen sein.
bit - ten dich, er hö - re uns.

Text und Musik: Katja Orthues / Rechte Dehm Verlag, Limburg

Sprecherin 3: Gott, du bist gütig. Danke für die Widerstandskraft und den Einfallsreichtum all derer, die inmitten schwieriger Umstände glaubensstark bleiben, und die trotz ihrer Not für andere da sind.

Lass ihr Beispiel Ansporn sein und hilf uns, eine bessere Welt aufzubauen.

Lied 4 Sehnsucht nach einer besseren Welt

Sprecherin 2: Gott, du bist gerecht. Du hast die Unterdrückten aufgenommen und die Geknechteten aufgerichtet. Du hast das Schilfmeer für dein Volk geteilt. Teile nun auch das Meer der Ungerechtigkeit, in dem so viele Menschen auf der Welt ertrinken.

Hilf allen, die heute unter Systemen der Unterdrückung und der Ungerechtigkeit leiden. Sprich überall zu den Herzen der Regierenden und der Gemeinschaften, damit sie ihre Haltung und ihr Handeln ändern.

Lied 4 Sehnsucht nach einer besseren Welt

Sprecherin 3: Gott, du liebst uns. Wir danken dir, dass du unsere Hilferufe hörst und unsere Lasten mitträgst. Wir vertrauen auf deine unerschütterliche Liebe und deine mächtige Kraft, die Verhältnisse zu verändern. Amen.



Lied 5 Keleya - Refrain + 1. Strophe

KV A Hm E D A

Ke-le-ya, ke-le-ya, na o bu E-ze, ke-le-ya, ke-le-ya, na o
Je-sus ist der Kö-nig, Ihm sei Dank! Je-sus ist der Kö-nig, Ihm

E7 A Hm A E

bu E-ze. Ke-le, Ji - zos, na o bu E-ze,
— sei Dank! Kö-nig bist du, dir sei Dank

D A E A

Ji - zos, I di nma. 1. Heilist
Je - sus dir sei Dank! 2. Trägst
3. Schenkst

A E7

uns von Krank - heit, du bist gut, Je - sus, du
uns - re Las - ten, du bist gut, Je - sus, du
uns die Hoff - nung, du bist gut, Je - sus, du

A E A E7

bist gut. Gibst, was wir brau - chen, du bist gut,
bist gut. Quel - le des Le - bens, du bist gut,
bist gut. Gibst uns die Ru - he, du bist gut,

E A E A

Je - sus, du bist gut.
Je - sus, du bist gut.
Je - sus, du bist gut.

Text und Musik Igbo: Traditional Igbo; Text: Katja Orthues / Rechte Dehm Verlag, Limburg

Kommt! Bringt eure Last.



Frau 2:

Jato erzählt:

Ich bin eine christliche Mutter und lebe im Norden Nigerias, in dem überwiegend Menschen muslimischen Glaubens leben. Jeden Tag, wenn ich meine 14-jährige Tochter Amina zur Schule schicke, zieht sich mein Herz vor Sorge zusammen. Amina ist nämlich genauso alt wie Leah Sharibu, als sie aus ihrer Schule in Dapchi entführt wurde. Dapchi ist nur ein paar Stunden von hier entfernt.

Leahs Geschichte verfolgt mich. Ein junges Mädchen, die ihrem Glauben treu bleibt und sich weigert, Christus zu verleugnen, selbst in Gefangenschaft. Es ist acht Jahre her, dass Boko Haram sie entführt hat, und noch immer ist sie ihre Gefangene. Jedes Mal, wenn ich Amina ansehe, kann ich nicht anders als zu denken: „Was, wenn sie es gewesen wäre?“

Es ist nicht leicht, im Schatten religiöser Verfolgung zu leben. Es gibt Gebiete, in denen Christinnen und Christen allein wegen ihres Glaubens getötet werden. Aber durch Gottes Gnade leben wir weiterhin unbehelligt neben unseren muslimischen Nachbarn. Es ist nicht überall so schwierig – im Yorubaland im Südwesten leben Menschen christlichen und muslimischen Glaubens wie eine Familie zusammen. Und ich weiß, dass in einigen Teilen der Welt die Christen diejenigen sind, die andere religiöse Gruppen wegen ihres Glaubens verfolgen.

Ich frage mich oft: «Wozu ruft mich mein Glaube auf, angesichts religiöser Verfolgung?» Jesus lehrt uns, unsere Feinde zu lieben und für diejenigen zu beten, die uns verfolgen. Aber das ist nicht einfach, glaubt mir. An manchen Tagen, wenn ich von einem weiteren Angriff, einer weiteren Entführung höre, spüre ich, wie Zorn in meinem Herzen aufsteigt. Aber dann erinnere ich mich auch daran, dass Christsein bedeutet, wie Christus zu sein.

Solche Konflikte gibt es nicht erst seit gestern. Auch zur Zeit Jesu gab es immer wieder Zusammenstöße zwischen verschiedenen Gruppen. Aber Jesus hat uns einen anderen Weg gezeigt. Er ruft uns auf, auch denen Liebe zu zeigen, die scheinbar keine Achtung vor dem Leben haben. Auf den ersten Blick scheint das ein schwe-

res Joch zu sein, aber Jesus verspricht, dass sein Joch sanft und seine Last leicht ist.

Wie können wir zu dieser Leichtigkeit finden? Das geht nur durch Gottes Gnade. Wir nehmen das Joch des Gebots auf uns, unsere Nächsten zu lieben – auch dann, wenn diese uns Böses wünschen. Das ist nicht einfach, aber Gottes Gnade hilft uns durch alle Herausforderungen.

Ich bete jeden Morgen mit Amina, bevor sie zur Schule geht, und erinnere sie an die Worte Jesu: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Unsere Stärke beruht nicht darauf, dass wir ein leichtes Leben erwarten. Vielmehr wurzelt sie in dem Wissen, dass Christus mit uns durch alle schweren Zeiten geht. Angesichts von Verfolgung warten wir nicht einfach auf Rettung, sondern wir leben bewusst unseren Glauben, weil wir wissen, dass jede Tat der Liebe und Vergebung die bleibende Macht Christi in unserem Leben sichtbar macht.

Leahs Geschichte erinnert daran, was es uns kostet, unseren Glauben zu leben. Aber sie zeigt uns auch seine Kraft. In Damaturu versammelt sich immer noch eine kleine christliche Gemeinschaft, um für Leahs Rückkehr zu beten. Ihre Hoffnung, ihr beharrlicher Glaube, ermutigt mich, weiter zu glauben, weiter zu lieben und weiter Seite an Seite mit meinen Nachbarinnen und Nachbarn zu leben – egal, ob sie muslimisch oder christlich sind.

Jeden Tag, wenn ich meine Tochter zur Schule gehen sehe, bete ich nicht nur für ihre körperliche Unversehrtheit, sondern auch für die Stärke ihres Herzens. Ich bete, dass sie, wie Leah, die Kraft hat, fest in ihrem Glauben zu bleiben. Aber ich bete auch, dass sie die Liebe hat, in allen Menschen das Ebenbild Gottes zu sehen.

So finden wir Ruhe in Gott – nicht, indem wir Hass oder Intoleranz hegen, sondern indem wir uns von der Liebe Christi durchdringen lassen, selbst im Angesicht von Verfolgung. Es ist täglich eine neue Entscheidung für die Liebe. Aber wenn wir diese Entscheidung treffen, werden wir feststellen, dass unsere Last wirklich leichter wird und wir in Gott unsere Ruhe finden.



FÜRBITTE

Sprecherin 2: Wir beten:

Jesus, du hast dich der Verfolgung ausgesetzt und bist fest in deinem Glauben geblieben. Wir nehmen uns Leah Sharibu zum Vorbild und alle, die für ihren Glauben leiden. Schenke ihnen Kraft und Trost in ihren dunkelsten Stunden und ermutige uns, im Angesicht von Widrigkeiten stark zu sein.

Alle: Jesus, der du unsere Last mitträgst, hilf uns!

Sprecherin 3: Heilige Geistkraft, wir schreiben auf für die Menschen, die durch Gewalt vertrieben wurden, die gezwungen sind, aus ihrer Heimat zu fliehen und als Geflüchtete in einem fremden Land zu leben. Beschütze alle Vertriebenen, Sorge für die Erfüllung ihrer Bedürfnisse, bringe sie in Sicherheit und schenke ihnen neue Anfänge.

Alle: Jesus, der du unsere Last mitträgst, hilf uns!

Sprecherin 2: Wir schreiben auf gegen den Extremismus, der Angst und Gewalt verbreitet. Rühre die Herzen derer an, die Gewalt tun und gleichgültig sind und zeige ihnen den Wert des menschlichen Lebens und den Weg zum Frieden. Tröste alle, besonders die Mütter, die wie Jato mit der Angst leben, geliebte Menschen zu verlieren.

Alle: Jesus, der du unsere Last mitträgst, hilf uns!

Sprecherin 2: Amen.

Lied 5 Keleya – Refrain + 2. Strophe (Noten S. 11)

Jesus ist der König – ihm sei Dank! Jesus ist der König – ihm sei Dank!
König bist du – dir sei Dank! Jesus – dir sei Dank!

2. Trägst unsre Lasten, du bist gut, Jesus, du bist gut.
Quelle des Lebens, du bist gut, Jesus, du bist gut.

DIE GESCHICHTE VON BLESSING: DIE LAST VON ARMUT UND VERZWEIFLUNG

Frau 3: Blessing erzählt:

Mein Name ist Blessing. Ich habe mein ganzes Leben in Lagos verbracht. Ich habe miterlebt, wie sich Nigeria im Laufe der Jahre ver-

ändert hat, aber leider nicht so, wie wir es uns alle erhofft hatten. Wir träumten von Fortschritt, von einem besseren Leben für unsere Kinder. Stattdessen mussten wir mit ansehen, wie unser Land immer tiefer in Armut und Verzweiflung versank.

Jeden Tag sehe ich, wie sehr dies unseren Geist und unsere Seele belastet. Es ist, als wären wir alle in einem Kreislauf der Enttäuschung gefangen. Wir wurden so oft enttäuscht, dass wir selbst dann, wenn uns Gutes widerfährt, Angst haben, daran zu glauben. So sieht Nigeria heute aus – wir glauben nicht mehr daran, dass es besser werden kann.

Die Regierung scheint sich nur um sich selbst zu kümmern, nicht um uns. Die meisten Menschen haben nicht genug Geld zum Leben, während einige wenige ein Vermögen verdienen. Ein Sack Reis – ein Grundnahrungsmittel – ist für viele Familien mittlerweile ein Luxusgut. Unsere jungen Menschen, intelligent und voller Talent, finden keine Arbeit. Einige verzweifeln. Und zu viele nehmen sich das Leben. Andere werden aus Verzweiflung kriminell, begehen Verbrechen wie Entführung oder Raubüberfälle, oder sie landen in der Prostitution.

Es ist ein Teufelskreis. Armut beeinträchtigt unsere psychische Gesundheit, und eine angeschlagene psychische Gesundheit erschwert es, der Armut zu entkommen. Wir sind ein Land, das reich an Ressourcen, aber arm an Verantwortungsbewusstsein und Hoffnung ist.

Aber selbst inmitten dieser Verzweiflung sehe ich Lichtblicke. Ich denke an meine Nachbarin Grace. Sie verlor im selben Jahr ihren Job und ihren Ehemann. Sie hatte allen Grund zu resignieren, aber stattdessen gründete sie ein kleines Unternehmen und verkauft selbstgemachte Seife. Es ist nicht viel, aber es reicht, um Essen auf den Tisch zu bringen und ihre Kinder in die Schule zu schicken.

Grace sagt mir oft: „Blessing, wir schlagen uns gerade so durch, aber wir haben unseren Glauben.“ Ihre Worte erinnern mich an die Bibel: Die Bedrückten werden aufgerichtet. Also machen wir weiter und glauben daran, dass der Sturm eines Tages vorüberziehen wird.

Wir vertrauen darauf, dass Gott uns eine neue Tür öffnen wird. Wir träumen weiter und arbeiten auf eine bessere Zukunft hin. Es ist nicht einfach, aber wir halten an unserem Glauben fest. Er führt uns zum Licht am Ende des Tunnels.



Dies ist meine Überzeugung: selbst in unseren Nöten sehen wir Beweise für Gottes Treue. Wir mögen belastet sein, aber wir sind nicht gebrochen. Wir arbeiten weiter, hoffen und beten für ein anderes besseres Nigeria. Wir wissen, dass es möglich ist.

FÜRBITTE

Sprecherin 1: Wir beten:

Heiliger Gott, du schenkst Leben und sorgst für alles. Wir danken dir und preisen dich für deinen nie endenden Segen und für alle, die trotz schwierigster Umstände weitermachen.

Alle: **Stärke und tröste alle, die von den Lasten des Lebens erschöpft sind.**

Sprecherin 2: Gott, du weißt um die Armut, die viele Länder plagt. Kinder gehen hungrig zu Bett. Familien kämpfen ums Überleben. Gott, du sorgst für uns Menschen, wir rufen laut nach dir.

Öffne Türen zu neuen Möglichkeiten und erweiche die Herzen derer, die helfen könnten.

Alle: **Gott, du sorgst für uns Menschen, wir rufen laut nach dir.**

Sprecherin 1: Wir denken an alle, die mit psychischen Problemen leben, die oft durch Inflation, Armut, Stress und die Schwierigkeiten des täglichen Lebens noch verschlimmert werden. Wir sehen, wie immer mehr unserer Schwestern und Brüder verzweifeln und überlegen, sich das Leben zu nehmen.

Alle: **Tröste die Verzweifelten und zeige ihnen, dass ihr Leben in deinen Augen unermesslichen Wert hat.**

Sprecherin 2: Wir beten auch für diejenigen, denen andere gesundheitliche Probleme zu schaffen machen. Wir denken insbesondere an die Malaria, die immer noch auf der Welt grassiert. Wir beten für alle, die Verantwortung für eine bessere Gesundheitsversorgung tragen, damit sie diese ständige Bedrohung bekämpfen.

Alle: **Heilige Geistkraft, tröste uns in Zeiten der Not. Führe uns, wenn wir den Weg vor uns nicht sehen können.**

Sprecherin 1: Ewiger Gott, wir denken an alte Menschen, für die nicht genügend



gesorgt wird. Wir brauchen Maßnahmen zur Unterstützung von Menschen, die nicht für ihr Alter vorsorgen können. Hilf uns beim Aufbau einer Gesellschaft, die die Weisheit der älteren Generationen achtet und für ihre Bedürfnisse sorgt.

Alle: **Hilf uns, anderen ein Licht zu sein, indem wir Hoffnung schenken und eine helfende Hand reichen, wo wir können.**

Sprecherin 2: Jesus, du hast uns aufgerufen, mit all den Lasten zu dir zu kommen, die uns niederdrücken. Hier sind wir! Mach diese Lasten leichter und hilf uns, unsere Sorgen auf dich zu werfen.

Alle: **Wir vertrauen auf deine grenzenlose Liebe und dein Versprechen, dass du uns niemals verlassen oder im Stich lassen wirst.**

Sprecherin 2: Amen.

Lied 5 **Keleya – Refrain + 3. Strophe** (Noten S. 11)

Jesus ist der König – ihm sei Dank! Jesus ist der König – ihm sei Dank!

König bist du – dir sei Dank! Jesus – dir sei Dank!

3. Schenkst uns die Hoffnung, du bist gut, Jesus, du bist gut.

Gibst uns die Ruhe, du bist gut, Jesus, du bist gut.

VOM BETEN ZUM HANDELN

Sprecherin 3: Durch diesen Gottesdienst haben wir erfahren, welche Lasten unsere Schwestern in Nigeria und auf der ganzen Welt tragen. Wir haben gemeinsam gebetet und unsere Sorgen vor Gott gebracht, der unsere Lasten trägt.

Wir bekräftigen unseren Glauben.

Wo finden wir Hoffnung in einer belasteten Welt?

Alle: **In Christus, der all unsere Lasten trägt.**

Sprecherin 3: Wie reagieren wir auf überfordernde Situationen?

Alle: **Wir bleiben standhaft und glauben, dass der Sturm vorübergehen wird.**

Sprecherin 3: Worauf setzen wir in unsicheren Zeiten unser Vertrauen?

Alle: **Auf Gott, der uns das Leben schenkt und für alles sorgt.**



Sprecherin 3: Was tun wir, wenn die Menschen um uns herum müde und schwer beladen sind?

Alle: Wir helfen ihnen, ihre Last zu tragen, so wie Christus die unsrige trägt.

Sprecherin 3: Was ist unser Auftrag? Wie handeln wir in Zukunft?

Alle: Wir setzen unsere informierten Gebete in betendes Handeln um.

Sprecherin 3: Wir wollen mit der Kraft Christi voranschreiten.

Alle: Wir gehen mit Glauben, Hoffnung und Liebe, um Licht in der Welt zu sein.

AUFBRUF ZUM HANDELN – KOLLEKTE

Sprecherin 1: Das Motto des Weltgebetstags lautet «informiert beten – betend handeln» und erinnert uns daran, dass unsere Gebete uns zum Handeln für die Veränderung der Welt führen sollen.

Wir wollen als Hände und Füße Christi in einer Welt wirken, die sich nach Hoffnung und Ruhe sehnt.

Unsere Kollekte ist ein Teil davon!

In nigerianischen Kirchen bringen die Menschen tanzend ihre Gaben dar. Damit drücken sie ihre Freude am Geben aus. Geben ist keine Last, sondern eine freudige Antwort auf Gottes Güte. Wenn wir heute spenden, wollen wir unsere Gaben mit demselben Geist der Freude und des Dankes darbringen, es ist ein gesegneter Moment.

Sprecherin 2: Der Weltgebetstag ist die größte und älteste ökumenische Frauenbewegung. Jedes Jahr lassen wir uns begeistern von den Stärken der beteiligten Frauen, nehmen Anteil an ihren Sorgen und finden Ermutigung im Glauben. Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Frauen selbstbestimmt leben können. Auf dem Weg dorthin brauchen wir Zeichen der Liebe, des Friedens und der Versöhnung. Eines dieser Zeichen ist unsere Kollekte, mit der wir weltweit über 100 Partnerorganisationen unterstützen, die Frauen und Kinder stärken.



Sprecherin 1: Ob wir tanzen, gehen oder sitzen bleiben: unsere Gabe ist ein Symbol für unsere Bereitschaft, die Lasten anderer mitzutragen. Sie macht die Güte Gottes erfahrbar.

Lied 6 Chineke

Chi-ne - ke i diri m'u ma i - di - ga ban we.
Chi-ne - ke i diri m'u ma i - di - ga ban we.
Chi-ne - ke i diri m'u ma i - di - ga ban we.

1. Der
2. Die
3. Das
4. Die
5. Ver -
6. 7

1. Frie - de lebt in uns Frau - en der Welt, schenk
2. Sehn - sucht wohnt in uns Frau - en der Welt, schenk
3. Feu - er brennt in uns Frau - en der Welt, schenk
4. Schön - heit schlum - mert in uns Frau - en der Welt, schenk
5. söh - nung fei - ern mit uns Frau - en der Welt, schenk
6. Tei - len wir mit den Frau - en der Welt, schenk
1. du Gott Klar - heit, die den er - hält.
2. du Gott Lie - be, die die er - hält.
3. du uns uns Glut, die das er - hält.
4. du uns Glück, das die Schön - heit er - hält.
5. du das das Lied, Gott, Ver - söh - nung er - hält.
6. du, Gott, Licht, das uns al - le er - hellt.

*Gott, du meine Stärke und meine Kraft.

Refrain: Nigeria trad.; Strophen: Bea Nyga / Rechte: TAG-7-Publishing

VATER UNSER



Lied 7 Take A Rest (Kommt zur Ruhe)

1. Bei Dir bin ich ge- bor- gen, fin- det mei- ne See- le
2. Müh- se- lig und be- la- den tra- gen wir oft uns- re

Ruh, wer- fe all mei- ne Sor- gen auf Dein e- wi- ges
Last, seh- nen uns nach dem Frie- den, See- len- ru- he und

Du, ru- he in Dei- ner Lie- be, die mich müt- ter- lich um-
Rast. Lass mich hörn Dei- ne Stim- me, sie er- in- nert mich da-

hüllt, öff- ne mich für den Se- gen, der mich
ran, dass ich in Dei- nen Ar- men Frie- den

ganz er- füllt. Take a
fin- den kann. Hm

rest in me, take a rest in me!
G/H A G/H A

Come, oh my chil- dren, take a rest! Take a
G/H D A Hm

rest in me, take a rest in me!
G/H A D

Come, oh my chil- dren, take a rest!*
G/H A D

* dt. Übersetzung: Ruht euch aus bei mir, ruht euch aus bei mir. Kommt, meine Kinder, kommt zur Ruh;
Text und Musik: Catrin Wolfer (Rechte bei der Autorin)



Sprecherin 1: Wir haben gesehen, wie Gottes Hand im Leben unserer nigeriani-
schen Schwestern wirkt. Wenn wir nun in unseren Alltag zurück-
kehren, wollen wir ihr Beispiel nicht vergessen.

Gott, du sorgst für uns und ermutigst uns, einander Lasten tragen
zu helfen. Segne uns und mache uns zu einer lebendigen Gemein-
schaft, die die Schwachen stützt und gegenseitiges Verständnis
fördert.

Sprecherin 2: Segne unsere Stimmen, wenn wir für Verfolgte sprechen. Segne
unsere Hände, damit sie den Bedrängten Hoffnung schenken.

Sprecherin 1: Jesus Christus, du rufst uns zu „kommt alle zu mir, die ihr mühselig
und beladen seid, ich will euch erquicken“. Dein Versprechen gibt
uns Kraft und innere Ruhe. Es spornt uns an, in deinem Namen zu
handeln.

Sprecherin 2: Segne uns, wenn wir weiter gehen auf deinem Weg. Segne uns,
wenn wir versuchen, deine Botinnen zu sein und Frieden und
Erleichterung, Trost und Gerechtigkeit zu bringen.

Sprecherin 1: Heilige Geistkraft, du siehst die Lasten, die wir alle tragen. Du lässt
uns nicht allein. Auch in schweren Zeiten bist du uns nahe. Erfülle
uns und die ganze Welt mit deiner Kraft.

Sprecherin 2: Segne uns, wache über uns und lass uns ein Segen für andere sein.

Alle: Amen

Lied 8 Der Tag ist um*

1. Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder, / auch sie, o Herr, ist deine Zeit. /
Dich priesen unsre Morgenlieder, / dir sei die Stille nun geweiht.
2. Wie über Länder, über Meere / der Morgen ewig weiterzieht, / tönt stets
ein Lied zu deiner Ehre, / dein Lob, vor dem der Schatten flieht.
3. Kaum ist die Sonne uns entschwunden, / weckt ferne Menschen schon ihr
Lauf, / und herrlich neu steigt alle Stunden / die Kunde deiner Wunder
auf.
4. So mögen Erdenreiche fallen, / dein Reich, Herr, steht in Ewigkeit / und
wächst und wächst, bis endlich allen / das Herz zu deinem Dienst bereit.

Musik: Clement Cotterill Scholefield 1874; Text deutsch: Karl Albrecht Höppl, 1958,
nach dem englischen „The day thou gavest, Lord, is ended“

* Geschlechtergerechte Variante: anstelle von „Herr“ kann „Gott“ gesungen werden



Kommt! Bringt eure Last.

Nepal:

Kleine Schritte gegen die Einsamkeit

Einsamkeit – nur ein Thema älterer Menschen in reicheren Ländern? Ist Einsamkeit ein Gefühl, wie eine bleierne Schwere? Ist es ein Zustand, sind es Fakten?

In Nepal müssen viele Erwachsene, mehr Männer als Frauen, ihre Familien und ihr Land verlassen, da sie keine Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten finden. Knapp acht Prozent der gesamten Bevölkerung von 30 Millionen haben das Land verlassen. Zusätzlich werden Kinder schon in einem frühen Alter, ab ca. zehn Jahren, in bessere Schulen, in Internate geschickt und sind fern von denen, die sie lieben.

Im ganzen Land fehlt aus fast jeder Familie mindestens eine Person.

Die Väter, Ehemänner, Söhne und Brüder ziehen in weit entfernte Länder, wo

sie unter schwierigsten Bedingungen arbeiten und leben. Sie haben über Jahre keine Chance, ihre Familien zu besuchen. Die Art und Häufigkeit des Kontakts ändern sich. Sie vereinsamen. Die zurück gebliebenen Töchter, Ehefrauen, Mütter und Schwestern zuhause sind ohne männlichen Schutz und genau so einsam.

Wenn man sich wieder trifft, haben viele sich entfremdet und im schlimmsten Falle geht die Einsamkeit gemeinsam weiter.

Die Ursachen der Migration und der daraus folgenden Einsamkeit können wir kaum bekämpfen.

Unsere Partnerorganisation **Tarangini Foundation** in Nepal unterstützt mit kleinen Schritten und Strategien, wie

Kinder im Nebel in Nepal



© Nabin Regmi



mit der Einsamkeit umgegangen werden kann. Sie bietet Gespräche und Beratung an, für die, die allein zurückgeblieben sind und für die Zurückkehrenden. Es gibt Foren, um sich auszutauschen, zu hören, dass die eigene

nen Erfahrungen von anderen geteilt werden – und ein Stück des Weges gemeinsam zu gehen. Wir unterstützen sie darin, z.B. mit einer qualifizierten Beraterin, die fast täglich Termine und Gruppen anbietet:

Nigeria:

Ernährungssicherheit – Fundament für Gesundheit und Lebensunterhalt

In Nigeria tragen Frauen einen Großteil der Arbeit in der Landwirtschaft: Sie leisten rund 60–80% der landwirtschaftlichen Arbeit und produzieren zwei Drittel der Nahrungsmittel im Land. Damit sind sie das Rückgrat der nigerianischen Ernährungssicherheit – sie säen, ernten, verarbeiten und verkaufen Lebensmittel.

Und doch werden Frauen in dieser wichtigen Rolle oft übersehen. Nur selten gehört ihnen das Land, das sie bewirtschaften. Auch auf wichtige Produktionsmittel wie Saatgut, Maschinen oder Kredite haben sie oft keinen oder nur eingeschränkten Zugang. In ernährungspolitischen Entscheidungen des Landes haben sie kaum Mitspracherecht.

Das hat Folgen: Gesetze und Programme zur Förderung der Ernährungssicherheit ignorieren oder unterschätzen häufig die Rolle von Frauen. Dadurch wird ein großes Potenzial verschenkt – denn solange Frauen nicht die gleichen Chancen wie Männer



Erfolgreicher Maisanbau – eine stolze Landwirtin vor ihrem Feld.
© WYEAHI

haben, bleibt der Agrarsektor in Nigeria unter seinen Möglichkeiten.

Dabei wäre der Gewinn für alle spürbar, wenn Frauen besser unterstützt würden: Studien zeigen, dass Frauen, die eigenes Einkommen verdienen, häufiger in die Gesundheit und das Wohlergehen ihrer Familie investieren.

